

Ardhi: Hallo, liebe Hörerinnen und Hörer!
Anna: Hallo! Sie hören eine weitere Folge von:
Ardhi: „Grüße aus Deutschland". Diese Folge heißt:
Anna: „Verliebt".
Ardhi: Du, Anna?
Anna: Ja, Ardhi?
Ardhi: Wann warst du eigentlich das letzte Mal so richtig verliebt?
Anna: Och … ähm … ich bin verliebt.
Ardhi: Ach! … Ähm … und darf ich fragen … in wen du verliebt bist?
Anna: In d... ähm … äh … äh, den kennst du nicht.
Ardhi: Ähm … aber … aber du … bist doch nicht mit dem zusammen, oder? Ich meine, ihr seid … ihr seid doch kein Paar?
Anna: Nein, wir sind nicht zusammen. Er weiß ja nicht, dass ich in ihn verliebt bin.
Ardhi: Na ja ... hm ... ich finde, du solltest es ihm sagen. Sonst quälst du dich doch nur rum.
Anna: Was tu ich?
Ardhi: Dich quälen oder dich rumquälen, na, leiden, Schmerzen haben.
Anna: Ja, aber ... wie sagt man so was?
Ardhi: Na zum Beispiel: „Du, ich hab' mich in dich verliebt."
Ardhi: Oder: „Ich bin total in dich verliebt."
Anna: Nein, das ... das kann ich nicht sagen.
Ardhi: Aber das bringt dir doch nichts. Das nützt dir nichts, wenn du nichts sagst.
Anna: Nein, nein ... nein, da quäl' ich mich lieber weiter rum.
Ardhi: Aber du ...

Regie:	Könntet ihr zwei Süßen jetzt bitte mit dem Interview anfangen?

Ardhi: Was? Wie? ... Äh, ja. Liebe Hörerinnen und Hörer: Sie hören jetzt ... ähm … ja genau: Jochen. Er ist 20 Jahre alt.
Anna: Das Interview mit ihm führte Franzis Cramer.
Ardhi: Jochen hat seine Traumfrau kennengelernt. Aber da gab es ein Problem …

Franzis:	Also, dann war, mit anderen Worten, die Traumfrau noch nicht dabei?
Jochen:	Ähm, doch, eigentlich schon. Aber die hab ich nicht gekriegt.
Franzis:	Also … wie war das dann? Wie hast du versucht, sie ...
Jochen:	Oh, des war ganz heiß[1], eigentlich. Also, die war bei mir in der Stufe, in der Schule ...
Franzis:	In der Jahrgangsstufe[2]?

[1] heiß, hier ugs.: aufregend
[2] die Jahrgangsstufe, -en: Einteilung in der Schule, im ersten Jahr ist man z.B. in der ersten Stufe usw.

Jochen:	Ja, genau, genau. Und ich war eigentlich … ich hab' die halt … als ich sie das erste Mal gesehen hab', hab' ich gewusst, die Frau ist meine Traumfrau. Und als ich sie dann kennengelernt hab' und so, klar, ganz normal, erst mal locker kennenlernen und so … Und dann hat sie … wurde sie mir halt immer sympathischer … Dann … das Problem war, dass sie einen Freund hat. Und da hab' ich natürlich auch gedacht, das kann ich nicht bringen, der sagen: „Hey, ich will … ich möchte eigentlich mit dir zusammen sein", aber sie hat einen Freund.

Ardhi: Jochen hat in der Schule seine Traumfrau kennengelernt. Aber was war das Problem?
Anna: Das Problem war, dass ...

Aufgabe

Ardhi: Das Problem war, dass sie einen Freund hat.
Anna: Oder besser: dass sie einen Freund hatte.
Ardhi: Jochen wollte der Frau gerne sagen: „Du, ich möchte mit dir zusammen sein". Aber er hat gedacht: „Das kann ich nicht bringen."
Anna: So drücken es vor allem Jugendliche aus. Jochen meint damit:
Ardhi: Das kann ich nicht machen, ihr meine Liebe zeigen. Das geht nicht.
Anna: Was würden Sie in so einer Situation machen?
Ardhi: Würden Sie sagen, dass Sie mit ihr – oder mit ihm – zusammen sein möchten?
Anna: Oder würden Sie nichts sagen?
Anna: Wie würden Sie sich entscheiden? Ich würde …

Aufgabe

Anna: Ich würde nicht sagen, dass ich verliebt bin. Ich würde versuchen, ihn zu vergessen.
Ardhi: Nicht mehr an ihn denken? Ich glaube, das geht nicht.
Anna: Na und du?
Ardhi: Ich? … Also … eigentlich sollte man sagen, was man fühlt.
Anna: Was heißt „eigentlich"?
Ardhi: Na ja, das ist nicht immer so einfach. Also wenn ich Jochen wäre …
Anna: Und wenn du du wärst?
Ardhi: Dann … vielleicht nicht.
Anna: (*seufzt*)
Ardhi: Ähm … ja. Jochen hat sich schließlich dafür entschieden, der Frau zu sagen, was er fühlt. Und was war dann?



Jochen:	Ich hab' mich dann im Endeffekt[3] doch dazu entschieden, weil, mir bringt es ja auch nichts, wenn ich mich rumquäl' … und ja, sie hat mir dann so gesagt: „Ja, eigentlich würde ich, wenn ich keinen Freund hätte …" usw. Auf jeden Fall hat sie natürlich ihren Freund nicht für mich verlassen.

Ardhi: Sie hat ihren Freund nicht verlassen.
Anna: Anders gesagt:

Aufgabe

Ardhi: Sie ist nicht von ihrem Freund weggegangen. Sie ist bei ihm geblieben.
Anna: Es ist aber trotzdem noch etwas Schönes entstanden: Jochen hat einen Rap für die Frau gemacht.
Ardhi: Hier ein paar Zeilen aus dem Rap:
„Du bist die Frau meiner schlaflosen Nächte.
Und auch wenn ich dich manchmal belächle …"
Anna: „Jemanden belächeln" oder: „über jemanden lächeln".
Ardhi: „Und auch wenn ich dich manchmal belächle,
weiß ich, ich kann mich nie mit dir messen[4]."
Anna: „Man kann sich mit jemand anderem nicht messen", bedeutet: Man ist nicht so gut wie der andere.
Ardhi: „Ich kann mich nie mit dir messen.
Und eigentlich wollt ich dich vergessen.
Ich hab es tausendmal versucht, doch ich kann es nicht.
Du bist tief in meinem Herzen, dein Wesen, dein Körper, dein Gesicht."
Anna: „Das Wesen" - das ist das Innere von jemandem, sein Charakter, das, was typisch für ihn ist.
Ardhi: „Dein Wesen, dein Körper, dein Gesicht.
Dieser Text - was ich fühl.
Und der ist nur für dich."

(Rap)
Du bist die Frau meiner schlaflosen Nächte.
Und auch wenn ich dich manchmal belächle,
weiß ich, ich kann mich nie mit dir messen.
Und eigentlich wollt ich dich vergessen. Wollt ich dich vergessen, …gessen, …gessen …
Ich hab' es tausendmal versucht, doch ich kann es nicht.
Du bist tief in meinem Herzen, dein Wesen, dein Körper, dein Gesicht.
Dieser Text - ist was ich fühl.
Und der ist nur für dich, nur für dich …

[3] im Endeffekt, ugs.: schließlich
[4] sich mit jemandem messen": sich mit jemandem vergleichen, um zu sehen, wer besser ist. Jochen meint, er kann sich nicht mit seiner Traumfrau messen, denn sie ist sowieso besser als er.



Anna: Das war also einer der ersten Raps von Jochen Weber. Inzwischen sind noch viele andere entstanden.

Wiederholung mit Nachsprechpausen

Ardhi: Und jetzt machen wir noch: die Wiederholung.
Anna: Zuerst zwei Ausdrücke, die vor allem junge Leute oft benutzen. Der erste bedeutet: „Das nützt mir nichts".

Ardhi: **Das bringt mir nichts!**

Anna: Der zweite Ausdruck bedeutet: „Das kann ich nicht machen".

Ardhi: **Das kann ich nicht bringen.**

Anna: **Er möchte mit ihr zusammen sein.**

Ardhi: **Er möchte mit ihr zusammen sein.**

Anna: **Er liebt ihr Wesen.**

Ardhi: **Er liebt ihr Wesen.**

Anna: **Sie hat Ihren Freund nicht verlassen.**

Ardhi: **Sie hat Ihren Freund nicht verlassen.**

Anna + Ardhi: Liebe Hörerinnen und Hörer, wir verlassen Sie auch nicht. Tschüs!

Ardhi: Ich weiß was: Du schickst dem Typen, in den du verliebt bist, eine SMS. Du hast doch ein Handy.
Anna: Ja. Und?
Ardhi: Du schreibst einfach: „ILD".
Anna: „ILD"?
Ardhi: I-L-D. Ich liebe dich. I-L-D. ILD.
Anna: Tolle Idee.
Ardhi: Oder am besten: „ILDA".
Anna: Und was soll das A am Schluss?
Ardhi: Och, na ja, das könnte ein Name sein, der mit A anfängt, zum Beispiel ...
Anna: Ein Name mit A? Wer kann das sein?
Ardhi: Na, komm, so schwer ist das doch nicht. A wie ...
Anna: Anton? Alexander?
Ardhi: Du kommst schon noch drauf ...
Anna: Hm ... mit A ...

